

André Weßel/Friederike von Gross (Hrsg.)

Aufwachsen mit KI

**Medienbildung, Datenschutz und digitale Selbstbestimmung
im Kindes- und Jugendalter**

André Weßel/Friederike von Gross (Hrsg.)

Aufwachsen mit KI

**Medienbildung, Datenschutz und digitale Selbstbestimmung
im Kindes- und Jugendalter**

Beiträge aus Forschung und Praxis

Prämierte Medienprojekte

André Weßel/Friederike von Gross (Hrsg.)
Aufwachsen mit KI
Medienbildung, Datenschutz und digitale Selbstbestimmung
im Kindes- und Jugendalter
Beiträge aus Forschung und Praxis – Prämierte Medienprojekte

Dieser Band wurde gefördert vom

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ)

Herausgeber

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur
in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

Anschrift

GMK-Geschäftsstelle
Obernstr. 24 a
33602 Bielefeld
fon 0521/677 88
email gmk@medienpaed.de
homepage www.gmk-net.de

Redaktion

André Weßel
Dr. Friederike von Gross
Tanja Kalwar

Lektorat

Tanja Kalwar

Titelillustration

kopaed

Druck

Memminger MedienCentrum, Memmingen

© kopaed 2026
Arnulfstraße 205
80634 München
fon 089/688 900 98
fax 089/689 19 12
email info@kopaed.de
homepage www.kopaed.de

ISBN 978-3-96848-210-1

Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Mo&Friese Unterwegs – NEULAND

Fünf Kurzfilme für Kinder ab fünf Jahren – verfügbar mit von Kindern erstellten Audiodeskriptionen

(Kategorie D „Inklusive und intersektionale Projekte“)

Das Junge Kurzfilm Festival Hamburg Mo&Friese wird jährlich von der Kurzfilm Agentur Hamburg e.V. ausgerichtet und fand im Juni 2025 zum 27. Mal statt. Es werden internationale Kurzfilme für Kinder zwischen 4 und 18 Jahren in moderierten Programmen gezeigt.

Seit 2021 setzt sich Mo&Friese verstärkt dafür ein, inklusive Filmangebote mit Audiodeskription (AD) und Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache zu schaffen. Da hier ein deutlicher Mangel an geeigneten Kurzfilmen für die Altersgruppe 6+ herrscht, führte Mo&Friese vom 24. bis 28. März 2025 einen Workshop zur Erstellung von ADs durch.

Für den Workshop wurde ein Kurzfilmprogramm mit fünf vielfältigen internationalen Filmen unterschiedlicher Formate unter dem Titel „NEULAND“ zusammengestellt. Allen Filmen ist gemein, dass sie die Zuschauer*innen zu neuen Perspektiven einladen und Themen, wie z.B. Freundschaft, Zusammenhalt und Familie, kindgerecht behandeln.

Neben der Filmvermittlung und der Erweiterung des inklusiven Angebots stand das Zusammenbringen von Kindern mit und ohne Sehbeeinträchtigung im Fokus: eine Begegnung, die sich im Alltag nur selten ergibt. Der Workshop ermöglichte somit eine Zusammenarbeit, bei der die Teilnehmenden voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen konnten. Um diese Form der Begegnung zu fördern, kooperierte das Festival mit dem Hamburger Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte sowie mit der Louise Schröder Grundschule.

Das fertige Programm mit AD feierte seine ausverkaufte Premiere am 4. Juni 2025 im Rahmen des 27. Jungen Kurzfilm Festival Hamburg Mo&Friese. Seit September 2025 steht das Programm über den Kurzfilm Verleih

Hamburg zur Verfügung und kann von Kinos und für weitere inklusive Filmveranstaltungen gebucht werden.

Thema des Projektes

Filmvermittlung und Inklusion

Zielgruppe/n

Kinder im Alter von ca. fünf Jahren mit und ohne Sehbeeinträchtigung

Methoden

Nach dem gegenseitigen Kennenlernen und einer Einführung in das Thema Audiodeskription wurden die Teilnehmenden in zwei Kleingruppen mit je vier Personen der beiden kooperierenden Schulen eingeteilt. Die Gruppen sahen jeweils zwei Kurzfilme und begannen, zu diesen erste Beschreibungen zu formulieren. Dabei war es wichtig, dass die blinden und sehbeeinträchtigten Personen als Expert*innen für die Audiodeskription galten, die immer wieder beurteilen durften, ob eine Formulierung zugänglich und hilfreich für sie war. Die so erstellten Texte wurden in kurze Abschnitte unterteilt, sodass möglichst viele Kinder selbst eine Passage einsprechen konnten. Die Arbeit im Tonstudio und das Sprechen am Mikrofon war ein Höhepunkt des Workshops und hat den Kindern besonders gut gefallen.

Projektlaufzeit

Der Workshop fand in der Woche vom 24. bis 28. März 2025 jeweils von 10 bis 13 Uhr statt.

Ergebnisse

Das Kurzfilmprogramm NEULAND präsentiert in fünf Filmen eine abwechslungsreiche Auswahl unterschiedlicher Formate: drei sehr verschiedene Animationen, ein Spielfilm sowie ein Experimentalfilm. Auf diese Weise werden die Kinder frühzeitig mit den vielfältigen Ausdrucksformen des Films vertraut gemacht. Zudem spiegelt sich die Vielfalt auch in den Herkunftsländern der Filme wider. Mit Filmen aus Brasilien, Frankreich, der Schweiz, Deutschland, den USA und Taiwan sollen den jungen Zuschauer*innen auch regional neue Perspektiven eröffnet werden.

Trotz der großen Vielfalt ist allen fünf Filmen gemein, dass sie die Zuschauer*innen zu neuen Perspektiven einladen. Die Protagonist*innen müssen sich jeweils auf neue Situationen einstellen. Die Themen Freundschaft, Zusammenhalt und Familie werden kindgerecht thematisiert. So können die Kinder auf

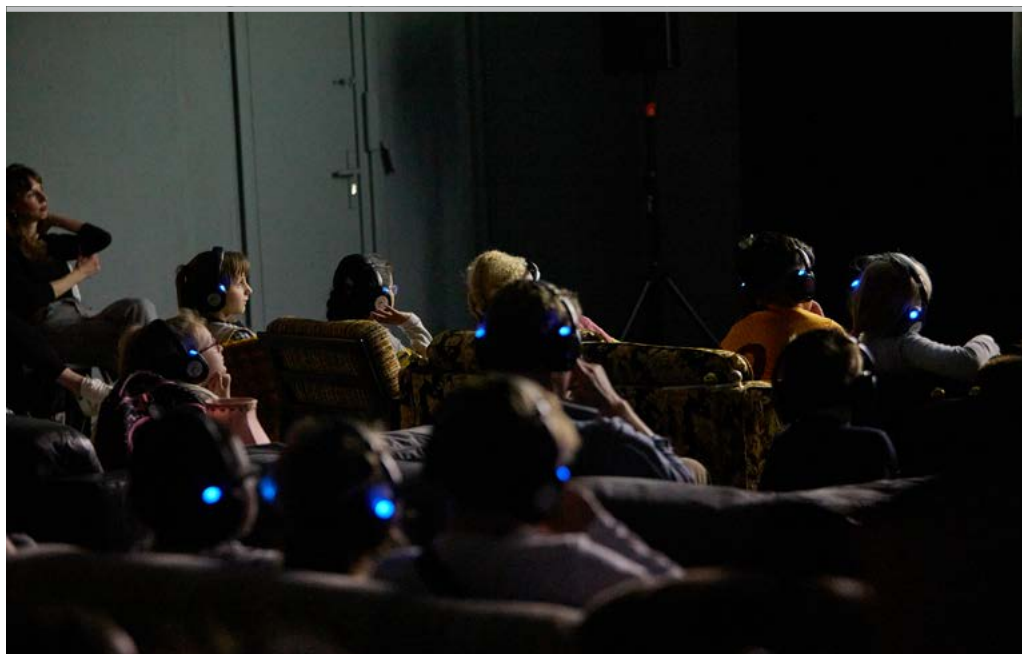
ihre eigenen Erfahrungen zurückgreifen und gleichzeitig die Perspektive einer anderen Person auf sich wirken lassen.

Seit September 2025 steht das Programm über den Kurzfilm Verleih Hamburg (verleih.shortfilm.com) zur Verfügung und kann von Kinos und Bildungsinstitutionen für inklusive Filmveranstaltungen gebucht werden.

Dank des Workshops kann das Programm nun auch von Kindern mit Seheinschränkung genossen werden.

Kontakt

Junges Kurzfilm Festival Hamburg Mo&Frieze
Bodenstadtstrasse 16
22765 Hamburg
E-Mail: Moundfrieze@shortfilm.com
Web: <https://verleih.shortfilm.com/films/mo-frieze-unterwegs-neuland-kurzfilmprogramm>



© Kathrin Brunnhofer

Im Interview

Mo&Friese Unterwegs – NEULAND

Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Lina Paulsen

Herausragendes und Spezielles

Was ist das Besondere an Ihrem Projekt?

Neben der Filmvermittlung und der Erweiterung des inklusiven kulturellen Angebots stand vor allem auch das Zusammenbringen von Kindern mit und ohne Sehbeeinträchtigung im Vordergrund des Workshops – eine Begegnung, die sich häufig aus dem Alltag heraus nicht ergibt. Der Workshop bot somit die Möglichkeit der Zusammenarbeit, bei der die Teilnehmenden von den Fähigkeiten der jeweils anderen lernen und sich gegenseitig unterstützen konnten. Vor allem die Tatsache, dass hier die Kinder mit Sehbeeinträchtigung die Expert*innen waren und das letzte Wort hatten, wenn es um ihre Bedürfnisse ging, war zentral für den Workshop.

Ziele und Methoden

Welche medienpädagogischen Ziele wurden mit welchen Methoden verfolgt?

Mit der Umsetzung des Workshops wollten wir Teilhabe auf mehreren Ebenen ermöglichen: zum einen kulturelle Teilhabe, indem Kinder mit Sehbeeinträchtigung durch Audiodeskription Zugang zu Kurzfilmen erhalten und so gemeinsam mit anderen Menschen Kino als kulturellen Erlebnisraum erfahren können. Zum anderen eröffnete das Projekt Teilhabe im Sinne aktiver Mitgestaltung: Kinder mit und ohne Sehbeeinträchtigung entwickelten gemeinsam die Audiodeskription und wirkten damit direkt an der Erstellung eines kulturellen Angebots mit, das für ihre eigene Zielgruppe gedacht ist.

Gleichzeitig wurden auch die Filme durch die mehrfache Sichtung und die gemeinsame

Besprechung von Form und Inhalt intensiver wahrgenommen und verarbeitet als bei einer einmaligen Sichtung. Das gemeinsame Finden von Worten und Formulierungen für das audiovisuelle Erlebnis förderte nicht nur kooperatives Miteinander, sondern ließ Kinder auch über die eigene (Film-)Wahrnehmung reflektieren.

Das gemeinschaftliche Texten einer Audiodeskription förderte die Sprachkompetenz, Ausdrucksfähigkeit und den Umgang mit Sprache bei sowohl blinden als auch sehenden Kindern.

Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte

a) Welche Vorkenntnisse hatten die Teilnehmer*innen?

Die Kinder mit Sehbeeinträchtigung hatten vorher schon Erfahrungen mit Audiodeskription. Es war jedoch für unser Team überraschend, wie wenig Berührungspunkte sie damit im Alltag hatten und wie gering die Kenntnisse über bestehende Angebote waren. Die Kinder ohne Sehbeeinträchtigung hatten zum größten Teil keine Idee davon, was eine Audiodeskription sein könnte.

b) Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt?

Siehe „Welche medienpädagogischen Ziele wurden mit welchen Methoden verfolgt?“.

c) Welche Kenntnisse haben die Teilnehmenden erworben?

Siehe „Welche medienpädagogischen Ziele wurden mit welchen Methoden verfolgt?“.

Probleme und Grenzen

Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese Probleme bewältigt?

Wir hatten das große Glück, mit zwei großartigen Schulen und sehr engagierten Lehrkräften zusammenzuarbeiten. Unser eigenes Team, bestehend aus zwei Audiodeskripteurinnen, einem Tontechniker und zwei zusätzlichen Betreuungskräften, hat sich im Vorfeld intensiv vorbereitet und den Workshop mit großer Offenheit, Neugier, Gelassenheit und Empathie durchgeführt.

Technik

Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?

Wir hatten ein Tonstudio zur Verfügung. Sicher ist ein solcher Workshop auch mit weniger professionellem Equipment möglich. Da wir die Filme mit der entstandenen Audiodeskription im Nachgang an Kinos verleihen, war dieser Aufwand jedoch notwendig. Für die Kinder war das Kennenlernen eines professionellen Studios natürlich ein tolles Erlebnis.

Tipps für die Praxis

Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessierten geben, die ähnliche medienpädagogische Projekte durchführen möchten?

Die Mischung aus einer guten Vorbereitung aller betreuenden Personen und einer grundsätzlichen Offenheit sind unserer Meinung nach das beste Rezept.

Motivation

a) War es notwendig, die Zielgruppe für das Projekt zu motivieren? Wenn ja, warum und wie?
Die Kinder waren von Anfang an sehr motiviert dabei.

b) Was hat den Teilnehmenden besonders viel Spaß gemacht?

Das Einsprechen der Texte im Studio war für die meisten Kinder der Höhepunkt des Workshops. Aber auch die gemeinsame Arbeit an den Filmtexten machte ihnen, nach eigenen Angaben, großen Spaß.

c) Und was fanden Sie selbst besonders motivierend?

Für uns als Team war es großartig zu merken, wie viel die Kinder von sich in das Projekt eingebracht haben, wie sie an den Sätzen feilten und ihre eigenen Formulierungen einbrachten.





Die Audiodeskription wäre mit Sicherheit eine andere (und sicherlich eine weniger gute) geworden, wenn sie allein von Erwachsenen getextet und gesprochen worden wäre.

Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts

a) Welche Veränderungen haben sich durch die Medienprojekte in der Zielgruppe, in Ihrer Einrichtung oder den beteiligten Einrichtungen, im Stadtteil etc. ergeben?

Wir freuen uns vonseiten des Projekts, weiterhin im Austausch mit dem Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte (BZBS) zu sein und konnten auf unserem Festival eine große Gruppe Schüler*innen begrüßen. Wir sind hochmotiviert, die Kooperation aufrechtzuerhalten und das Angebot an Kinderkurzfilmen mit Audiodeskription zu erweitern.

b) Läuft das Projekt noch und wenn ja, wie lange? Oder gibt es Anschlussprojekte?

Das Filmprogramm wird seit Veröffentlichung an Kinos im deutschsprachigen Raum verliehen. Zudem sind wir gerade in der Vorbereitung eines neuen Workshops.

Perspektiven

Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs für die medienpädagogische Projektarbeit in Ihrer Einrichtung?

Der Erfolg des Projekts hat uns darin bestärkt, neue Projekte anzustoßen und auch in ande-

ren Bereichen weiter inklusiv und unter Einbeziehung der Zielgruppe zu arbeiten.

Struktur und Rahmen

Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?

Gerade im Bereich inklusiver Medienworkshops für Kinder ist eine gute Finanzierung zentral. Natürlich können auch ehrenamtliche Helfer*innen mit viel Elan unterstützen. Ein guter Workshop braucht jedoch verlässliche und gut ausgebildete Anleiter*innen, die sich in der Vor- und Nachbereitung viel Zeit nehmen können. Die enge Kommunikation mit den Schulen war für uns extrem wichtig. Hier war es toll zu sehen, dass in den beiden kooperierenden Schulen kulturelle Teilhabe sehr ernst genommen wird und es dafür auch möglich ist, die normalen Abläufe des Schulalltags zu unterbrechen.

Interviewpartnerin

Lina Paulsen: Studium der Medienkultur und europäischen Ethnologie an der Universität Hamburg und visuellen Kommunikation an der Hochschule für bildende Künste Hamburg; leitet seit 2012 das Junge Kurzfilm Festival Hamburg Mo&Frieze; moderiert unter anderem für die Schulkinowochen und gibt Workshops im Bereich Filmvermittlung.

Lizenz

Der Artikel steht unter der Creative Commons Lizenz **CC BY-SA 4.0**. Der Name der Urheberin (siehe Interviewpartnerin) soll bei einer Weiterverwendung genannt werden. Wird das Material mit anderen Materialien zu etwas Neuem verbunden oder verschmolzen, sodass das ursprüngliche Material nicht mehr als solches erkennbar ist und die unterschiedlichen Materialien nicht mehr voneinander zu trennen sind, muss die bearbeitete Fassung bzw. das neue Werk unter derselben Lizenz wie das Original stehen. Details zur Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>.

Einzelbeiträge werden unter www.gmk-net.de/publikationen/artikel veröffentlicht.